

FTI-CITIZEN-SCIENCE 2024

VERSION: I.I

DATUM: 03.09.2024

AUSSCHREIBUNGSUNTERLAGE

INHALTSVERZEICHNIS

I	EINLEITUNG	2
2	THEMATISCHE AUSRICHTUNG	4
3	ZIELE	4
4	ABLAUF	4
5	VORAUSSETZUNGEN	6
6	FINANZIELLE RAHMENBEDINGUNGEN	7
7	KRITERIEN DER BEGUTACHTUNG.....	9
8	PFLICHTEN DER FÖRDERNEHMER*INNEN.....	11
9	EINSTELLUNG UND RÜCKFORDERUNG DER FÖRDERUNG.....	11
10	DATENSCHUTZ.....	12
II	RECHTSGRUNDLAGEN	13

I EINLEITUNG

Studien zur Einstellung zu Wissenschaft in Österreich zeigen, dass rund 30% der Befragten kaum Vertrauen in die Wissenschaft haben.¹ Ein Grund für diese weitverbreitete **Wissenschaftsskepsis** könnte laut diesen Studien darin liegen, dass es nur wenige direkte Kontakte zwischen Forschenden und der Bevölkerung gibt.

Aufgrund des großen Interesses am Citizen Science Call 2023 knüpft auch der Call **FTI-Citizen-Science 2024** wieder an dieser Problematik an, indem auf die umfassende Beteiligung von Citizen Scientists in Forschungsprojekten und somit auf den vertiefenden Austausch zwischen Wissenschaft und Bevölkerung fokussiert wird.

Der **Citizen Science** Ansatz zielt darauf ab, *Citizen Scientists*² aktiv in die wissenschaftlichen Aktivitäten, im Zuge dessen neues Wissen generiert wird, zu involvieren.³ Laut der [European Citizen Science Association \(ECSA\)](#) wird Citizen Science dabei jedoch als flexibles Konzept verstanden, das an verschiedene Gegebenheiten und Disziplinen angepasst werden kann.

Da eine einheitliche Definition von Citizen Science aufgrund der verschiedenen inter- bzw. transdisziplinären Ansätze und methodischen Variationen wenig zielführend erscheint, hat sich die ECSA auf **10 Grundprinzipien von Citizen Science** geeinigt, um diesen Ansatz zu charakterisieren und für die Forschungspraxis nutzbar zu machen.⁴

Auf Basis der Grundprinzipien wurden vom **Netzwerk „Österreich forscht“** außerdem ein Set von zwanzig **Qualitätskriterien für Citizen Science Projekte** ausgearbeitet. Diese Kriterien stellen sowohl eine substantielle **Grundlage** für die **Konzeption von Citizen Science Projekten**, als auch eine Basis zur Einordnung bzw. **Evaluierung von Citizen Science Projekten** dar.

Im Rahmen mehrerer EU-Projekte wurde außerdem von der ECSA gemeinsam mit weiteren Partnerorganisationen die **Online-Plattform EU-Citizen.Science** entwickelt, wo Wissen, Tools, Trainings und weitere Ressourcen für die **Planung und Implementierung** von Citizen Science Projekten zur Verfügung stehen.⁵ Am 1. März 2024 wurden darüber hinaus von der **Europäischen Kommission** Empfehlungen zu einem Verhaltenskodex für die Bürgerbeteiligung bei der Valorisierung von Wissen veröffentlicht, die bei Citizen Science Projekten beachtet werden sollten.⁶

Um partizipative Forschungsmethoden und -projekte anzuregen, wird der Call **FTI-Citizen-Science 2024** ausgeschrieben. Das **Förderinstrument** soll einen Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft sowie einen Wissenstransfer in beide Richtungen im Sinne des Paradigmas einer offenen Wissenschaft (Open Science) ermöglichen. Neben den Impulsen für die Wissenschaft durch die kooperative Forschung und die Generierung neuer Erkenntnisse profitiert die Wissenschaft auch von der direkten Auseinandersetzung und somit vom Feedback bezüglich der Praxisrelevanz ihrer Arbeit. Umgekehrt sollen Citizen-Science-Projekte die Neugier und das Interesse der Bevölkerung an

¹ Eurobarometer (2021): <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2237>; OEAW (2022): [Wissenschaftsbarometer Österreich 2022](#)

² Citizen Scientists können Personen unterschiedlichen Alters (inkl. Kinder und Jugendliche), Geschlechts und sozialer Herkunft sein sowie Personen mit spezialisiertem Wissen bzw. spezialisierter Expertise (Knowledge-Communitys) etc.

³ Katrin Vohland, Anne Land-Zandstra, Luigi Ceccaroni, Rob Lemmens, Josep Perelló, Marisa Ponti, Roeland Samson, Katherin Wagenknecht (2021): The Science of Citizen Science. Springer: <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-030-58278-4.pdf>

⁴ ECSA (2015): Ten Principles of Citizen Science. Berlin. <https://zenodo.org/record/5127534#.Y8IDxD3MKUI>

⁵ Siehe auch österreichische Förderinitiativen wie etwa „[Top Citizen Science](#)“ (FWF) oder „[Sparkling Science](#)“ (OeaD)

⁶ Empfehlung 2024/736 der Europäischen Kommission: https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=OJ:L_202400736

Wissenschaft und Forschung fördern, wodurch wiederum die verbreitete Wissenschaftsskepsis abgefedert werden kann.

ECKPUNKTE:

FTI-Handlungsfeld	offen für alle Handlungsfelder
Fördervolumen	€ 2.160.000,--
Max. Förderhöhe pro Projekt	€ 360.000,-- (min. 6 Projekte)
Förderquote	Max. 90% der förderbaren Kosten
Projektlaufzeit	mindestens 2 / maximal 3 Jahre
Einreichzeitraum	16.05.2024 bis 20.09.2024 (12 Uhr)
Einreichplattform	https://calls.einreichsystem.at/
Ansprechperson	Dr. Florian Huber Call- & Programmmanagement T: +43 2742 275 70-11 M: +43 664 911 53 69 E: f.huber@gff-noe.at

2 THEMATISCHE AUSRICHTUNG

Förderanträge für Citizen Science Projekte können für **alle Handlungsfelder der FTI-Strategie Niederösterreich 2027** eingereicht werden. Die Handlungsfelder der FTI-Strategie Niederösterreich 2027 umfassen:

- Gesundheit und Ernährung
- Umwelt, Klima und Ressourcen
- Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien
- Gesellschaft und Kultur

Die wissenschaftliche Notwendigkeit für die umfassende Beteiligung von Citizen Scientists⁷ bei der Bearbeitung der Forschungsthemen ist im Antrag nachvollziehbar darzustellen. Es wird daher eine **Beteiligung** der Citizen Scientists in **allen Projektphasen** erwartet (siehe dazu insbesondere die Kriterien für die Vorbegutachtung in Punkt 7.2).

Die **Relevanz des Citizen Science Ansatzes** für das Projekt ergibt sich wiederum daraus, ob die Forschungsfrage ohne die Beteiligung von Citizen Scientists beantwortet werden könnte sowie aus der Erläuterung, welche wissenschaftlichen Erkenntnisse durch die Beteiligung der Citizen Scientists gewonnen werden können.

Die durchgängige Beteiligung und die Begründung der Relevanz von Citizen Scientists sind somit **essentiell** für die **Evaluierung der Anträge**.

3 ZIELE

Die Projekte sollen auf folgende **Ziele** des Förderinstruments ausgerichtet sein:

- Beidseitiger Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft
- Nachhaltige Verankerung von Citizen Science in Gesellschaft und Wissenschaft als Beitrag zur Lösung aktueller und zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen
- Ausbau der Forschungskompetenzen in NÖ im adressierten Thema sowie Erhöhung der Sichtbarkeit und Profilbildung des Standortes
- Ausbau von Kooperationen der beteiligten Einrichtungen

4 ABLAUF

4.1 EINREICHUNG

FTI-Calls sind zeitlich begrenzte Ausschreibungen, in deren Rahmen Förderanträge eingereicht werden können.

⁷ Unter Citizen Scientists werden Personen unterschiedlichen Alters (inkl. Kinder und Jugendliche), Geschlechts und sozialer Herkunft sowie Personen mit spezialisiertem Wissen bzw. spezialisierter Expertise (Knowledge-Communitys) verstanden.

Die Antragsprache ist Englisch, wobei dies sämtliche Teile des Antrags betrifft.⁸ Die Einreichung ist von **16.05.2024** bis **20.09.2024, 12.00 Uhr** über das Einreichsystem der GFF (<https://calls.einreichsystem.at/>). möglich.

4.2 EX-ANTE EVALUIERUNG

EVALUIERUNGSVERFAHREN UND PROJEKTAUSWAHL

Alle fristgerecht eingereichten Anträge werden zunächst von der GFF auf die Erfüllung der Formalkriterien hin überprüft (siehe Punkt 7.1).

Anschließend werden die Anträge im Rahmen der Vorbegutachtung von einer/m unabhängigen externen Citizen Science Expert*in gesichtet, ob die intendierten Projekte den Kriterien für Citizen Science Projekte entsprechen (siehe Punkt 7.2).

Die GFF stellt danach eine Jury aus unabhängigen externen Expert*innen zusammen (siehe „Leitfaden für die Begutachtung“). Für jeden Projektantrag werden mindestens zwei Fachgutachten auf Basis der definierten Begutachtungskriterien (siehe Punkt 7.3) erstellt. In einer abschließenden Jurysitzung wird ein Vorschlag für die Förderung auf Basis der Fachgutachten erstellt.

BESCHLUSS DER FÖRDERUNGEN

Der Aufsichtsrat der GFF beschließt die Förderungen auf Basis der Juryempfehlung.

4.3 FÖRDERZEITRAUM

FÖRDERVERTRAG

Der Abschluss des Fördervertrages erfolgt zwischen GFF und Fördernehmer*in auf Basis der für diesen Call geltenden Rechtsgrundlagen (siehe Punkt 11).

PROJEKTSTART

Der Projektstart hat bis spätestens sechs Monate nach Unterzeichnung des Fördervertrags zu erfolgen. In begründeten Ausnahmefällen kann diese Frist nach Rücksprache mit der GFF und mittels Einbringung eines schriftlichem (formlosen) Antrags verlängert werden.

BERICHTSWESEN

Die jährlichen Berichte werden von den Fördernehmer*innen im Einreichsystem der GFF (<https://calls.einreichsystem.at/>) erstellt und eingereicht.

FÖRDERRATEN

Die Auszahlung der Förderraten erfolgt jährlich im Vorhinein, wobei 10% der Gesamtfördersumme von der letzten Rate abgezogen und erst nach Prüfung des Abschlussberichts ausbezahlt werden.

⁸ Die Antragsprache Englisch gewährleistet die Möglichkeit der Fachbegutachtung durch internationale wissenschaftliche Expert*innen. Eine deutschsprachige Antragstellung kann nur in Ausnahmefällen und ausschließlich für sprach- oder literaturwissenschaftliche Anträge genehmigt werden, sofern überwiegend deutschsprachige Texte bearbeitet werden. Vor der Einreichung des Antrags auf Deutsch ist unbedingt mit der Förderstelle Rücksprache zu halten und es ist ein wissenschaftliches Abstract zum Projekt inkl. einer wissenschaftlichen Begründung vorzulegen. Dies bildet die Grundlage für die Entscheidung durch die Förderstelle.

ABSCHLUSS

Der formale Abschluss der Förderung erfolgt mittels Einreichung des Abschlussberichts durch die Fördernehmer*innen im Einreichsystem der GFF (<https://calls.einreichsystem.at/>) und anschließender Prüfung des Berichts sowie Auszahlung der gegebenenfalls verbleibenden Förderung durch die GFF.

4.4 INTERIM- UND EX-POST-EVALUIERUNG

Im Rahmen von angekündigten Interim- und / oder Ex-post- Evaluierungen kann eine Prüfung hinsichtlich der widmungsgemäßen Verwendung der Fördermittel durch die Förderstelle oder von ihr beauftragte Dritte erfolgen.

5 VORAUSSETZUNGEN

5.1 ANTRAGSBERECHTIGUNG

- **Förderbare Einrichtungen:**
 - **Projektträger*in** kann ausschließlich eine Hochschule, Universität oder außeruniversitäre Forschungseinrichtung⁹ mit ihrem Standort in Niederösterreich sein.
 - **Projektpartner*innen** können Hochschulen, Universitäten, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie gemeinnützige Organisationen, Schulen und Bildungseinrichtungen und Gemeinden mit Standort innerhalb oder außerhalb Niederösterreichs sein.
- **Nicht-förderbare Einrichtungen:**
 - Einrichtungen im direkten mehrheitlichen Eigentum (>50%) des Landes NÖ; ausgenommen: Kliniken, Bildungseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen.
 - Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft¹⁰.

5.2 KOOPERATIONEN

- Es müssen zumindest zwei voneinander unabhängige Einrichtungen am Projekt beteiligt sein.
- Max. 80% der Fördermittel dürfen bei einer Einrichtung verwendet werden.
- Im Falle einer Förderung empfiehlt die Förderstelle, vor dem Projektstart einen Konsortialvertrag zwischen allen im Förderantrag genannten Einrichtungen zu erstellen, um das Innenverhältnis der Kooperation zu regeln.
- Kooperationen mit nicht-förderbaren Einrichtungen sind mittels Letter of Intent (LOI) möglich.

⁹ Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind – unabhängig von ihrer Rechtsform oder Finanzierungsweise – Einrichtungen, deren Hauptaufgabe darin besteht, unabhängige Forschung zu betreiben. Übt eine solche Einrichtung auch wirtschaftliche Tätigkeiten aus, ist eine getrennte Buchführung (zu Finanzierung, Kosten und Erlösen) erforderlich.

¹⁰ Als Unternehmen im Sinne dieser Ausschreibung gelten gewerbliche oder freiberufliche wirtschaftliche Einheiten, die eine auf Produktion oder Erbringung von Dienstleistungen sowie auf Dauer angelegte, selbstständige, organisierte, auf Erzielung von Gewinn gerichtete wirtschaftliche Tätigkeit ausüben.

5.3 MITTELVERWENDUNG IN NIEDERÖSTERREICH

Da es sich um Fördermittel des Landes Niederösterreich handelt, ist eine weit überwiegende Verwendung der Fördermittel in Niederösterreich ($\geq 75\%$) Grundvoraussetzung für eine Förderung.

5.4 ZUSAMMENSTELLUNG DES PROJEKTTEAMS

EINBINDUNG VON CITIZEN SCIENTISTS

Die wissenschaftliche und umfassende Beteiligung der Citizen Scientists ist im Antrag nachvollziehbar darzustellen und ist ein zentraler Aspekt im Rahmen der Begutachtung der Forschungsvorhaben.

CHANGENGLEICHHEIT

Chancengleichheit ist eine Voraussetzung für eine positive Begutachtung des Antrags. Diese Chancengleichheit kann sich beispielsweise in der Diversität des Projektteams widerspiegeln. Im Projektantrag ist außerdem darzustellen, welche Maßnahmen von den beteiligten Einrichtungen bislang ergriffen wurden bzw. geplant sind, um diese Chancengleichheit in ihrer Organisation zu gewährleisten.

5.5 SONSTIGES

Ein vollständig ausgefüllter und unterschriebener Förderantrag ist Grundvoraussetzung für die Berücksichtigung des Antrags im Evaluierungsverfahren.

Die Nichterfüllung einer oder mehrerer dieser Voraussetzungen kann zu einem Ausschluss des Projektantrags im Zuge der Formalprüfung und somit noch vor der Fachbegutachtung führen.

6 FINANZIELLE RAHMENBEDINGUNGEN

6.1 ART DER FÖRDERUNG

Die Förderung ist ein Zuschuss. Die Förderintensität beträgt bis zu **90% der förderbaren Kosten**.¹¹

6.2 LAUFZEIT

Die Laufzeit der geförderten Projekte beträgt **mindestens zwei und maximal drei Jahre**.

Kostenneutrale **Projektverlängerungen** sind in begründeten Ausnahmefällen möglich. Eine Verlängerung der Projektlaufzeit ist gesondert zu beantragen und durch die Förderstelle (GFF) zu genehmigen.

6.3 HÖHE DER FÖRDERUNG

Die maximale Förderhöhe beträgt abhängig von der Laufzeit bis zu € 360.000:

- 2 Jahre Projektlaufzeit: bis zu € 240.000
- 2,5 Jahre Projektlaufzeit: bis zu € 300.000

¹¹ Die Förderquote kann abhängig von der Höhe der beantragten Kosten auch niedriger ausfallen. (Bsp. beantragte Kosten = € 500.000; max. Förderhöhe = € 360.000; Förderquote = 72%).

- 3 Jahre Projektlaufzeit: bis zu € 360.000

6.4 FÖRDERBARE KOSTEN

Im Sinne der Grundsätze von Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit sind Ausgaben nur soweit förderbar, als sie in ihrer Art und Höhe zur Erreichung des Förderungszweckes notwendig und angemessen sind. Nicht-angemessene Kalkulationen können trotz inhaltlicher Exzellenz des Förderantrags ein Ablehnungsgrund sein.

Kosten der folgenden **Kategorien** sind **förderbar**, sofern sie für das Vorhaben relevant sind:

PERSONALKOSTEN FÜR WISSENSCHAFTLICHES / TECHNISCHES PERSONAL¹²

- Die Kalkulation der förderbaren Personalkosten erfolgt auf Basis der geplanten bzw. tatsächlichen Bruttopersonalkosten zzgl. Lohnnebenkostenpauschale (LNK) in der Höhe von 30%.
- Die **max. förderbaren Personalkosten pro Person** sind mit der jährlich vom zuständigen Bundesministerium festgelegten Höchstbeitragsgrundlage gedeckelt. (Bsp.: Höchstbeitragsgrundlage 2024 = € 6.060 / Monat; max. förderbare Personalkosten pro Person = € 6.060 x 14 = € 84.840,- (exkl. LNK))

SACHKOSTEN UND SONSTIGE KOSTEN

- Versuchs- und Verbrauchsmaterial
- Kosten für Publikationen im Zusammenhang mit dem Projekt
- Veranstaltungskosten und Teilnahmegebühren
- Reisekosten
- Branchenübliche Honorare für Studienteilnehmer*innen
- Aufwandsentschädigungen für Citizen Scientists
- Anschaffungskosten bis zur Grenze der geringwertigen Wirtschaftsgüter¹³
- Sonstige direkte Kosten

DRITTDIENSTLEISTUNGEN

- unter Einhaltung des Arm's-length-Prinzips (Fremdvergleichsgrundsatz):
 - max. 10% der gesamten förderbaren Kosten
 - Drittdienstleister*innen können abgrenzbare und vorab festgelegte Leistungen erbringen; sie können jedoch keine zentralen Tätigkeiten im Projekt (wie etwa die Leitung eines Arbeitspakets o. Ä.) übernehmen.
 - Drittdienstleister*innen können keine Verwertungsrechte (IPR) am Projektergebnis geltend machen.
 - Projektträger*innen, Kooperationspartner*innen und deren verbundene Einrichtungen können keine Drittdienstleistungen im Projekt erbringen.

GEMEINKOSTEN

- Overhead sind ausschließlich als Pauschale von 25 % auf die förderbaren Personalkosten, Sachkosten und sonstige direkte Kosten förderbar (jedoch nicht Drittdienstleistungen).

¹² Als Projektpartner*innen und -mitarbeiter*innen sollen nur Personen angelegt werden, die auch tatsächlich eine quantifizierbare Arbeitsleistung einbringen und für die Personalkosten beantragt werden.

¹³ 2024: Anschaffungskosten = max. € 1.000,- pro Anschaffung; ausgenommen Grundausstattung

- Damit sind beispielsweise folgende Kostenarten pauschal abgedeckt:
 - Miet- und Betriebskosten
 - Büromaterial
 - Verwaltungspersonalkosten

Kosten der folgenden Kategorien sind **nicht förderbar**:

- Kosten außerhalb der Projektlaufzeit
- Rechnungen, die nicht auf die Förderungsnehmer*innen lauten
- Zahlungen, die nicht von Förderungsnehmer*innen geleistet wurden
- Skonti und Rabatte
- Umsatzsteuer, sofern die Förderungswerber*innen vorsteuerabzugsberechtigt sind
- (Teil-)Beträge aus Zahlungen, für die nachträgliche Gutschriften gewährt bzw. rückverrechnet wurden
- Kosten für den Erwerb von Grundstücken
- Finanzierungskosten
- Barzahlungen über € 5.000,00
- Absetzung für Abnutzung (AfA)
- Maschinenstunden und Kosten für Anlagennutzung

6.5 KOSTENABRECHNUNG

Die widmungsgemäße Verwendung der Förderung muss im Rahmen des Berichtswesens (siehe GFF [Kostenleitfaden](#)) und gegebenenfalls bei Finanzaudits (Finanzkontrollen) nachgewiesen werden.

Im Rahmen des Berichtswesens erfolgt dieser Nachweis durch die Bereitstellung von strukturierten Kostenstellenauszügen oder Beleglisten. Im Rahmen des Finanzaudits wird auf Basis dieser Kostenstellenauszüge oder Beleglisten geprüft.

7 KRITERIEN DER BEGUTACHTUNG

7.1 FORMALE BEGUTACHTUNG

- Vollständigkeit des Antrags
- Erfüllung der Voraussetzungen unter Punkt 5
- Erfüllung der finanziellen Rahmenbedingungen unter Punkt 6

7.2 VORBEGUTACHTUNG

Es wird eine **Beteiligung** der Citizen Scientists in **allen Projektphasen** erwartet:

- **Startphase:** Einbindung der Citizen Scientists im Rahmen eines/mehrerer partizipativen/r Workshops oder Meetings (z.B.: zur Integration von außerakademischen Wissensbeständen bzw. der Expertise der Citizen Scientists in das Projekt; zur Abstimmung der

Forschungsansätze, -annahmen und/oder -hypothesen; zur Operationalisierung bzw. Konkretisierung von Methoden, Konzepten, und/oder Instrumenten etc.).

- **Durchführungsphase:** Einbindung der Citizen Scientists in die Datenerhebung, -verarbeitung, -analyse und/oder -interpretation.
- **Schlussphase:** Einbindung der Citizen Scientists in die Dissemination der Projektergebnisse und/oder Kommunikation über das Projekt.

Die Einbindung von Citizen Scientists **ausschließlich** als „Forschungsgegenstand“ oder als „Datenquelle“ (z.B. als Proband*innen oder als Teilnehmer*innen an Umfragen etc.) entspricht somit nicht der Ausrichtung und den Zielen dieses Calls. Diese Anträge werden daher in diesem Call nicht gefördert.

7.3 FACHBEGUTACHTUNG

Die Bewertung erfolgt anhand eines Punktesystems durch externe unabhängige Fachgutachter*innen (siehe Punkt 3.2). die Begutachtung erfolgt anhand von drei Hauptkriterien (K1-3), die sich jeweils in mehrere untergeordnete Subkriterien gliedern.

Die maximale Punktezahl einer Begutachtung beträgt 15 Punkte. Die tatsächliche Punktezahl setzt sich aus den Punkten, die für jedes der drei Hauptkriterium vergeben werden, zusammen. Pro Hauptkriterium beträgt die maximale Punktezahl 5 Punkte ($3 * \text{max. 5 Punkte} = \text{max. 15 Punkte}$). Die tatsächliche Punktezahl pro Hauptkriterium wird wiederum aus den Punkten der entsprechenden Subkriterien ermittelt, für die ebenfalls jeweils maximal 5 Punkte vergeben werden können. Aus dem arithmetischen Mittel der Subkriterien werden die Punkte für die Hauptkriterien berechnet, woraus sich wiederum die maximale Punktezahl ergibt.

Zur Begutachtung dienen folgende Haupt- und Subkriterien (unter besonderer Berücksichtigung der Citizen Science Dimension):

- **Exzellenz [K1]**
 - Originalität und Innovation
 - Zielsetzung und Stringenz
 - Qualität und Effektivität der Methode
 - Relevanz und internationale Anschlussfähigkeit
- **Umsetzung [K2]**
 - Qualität und Effizienz des Arbeitsprogramms
 - Durchführbarkeit des Projekts
 - Finanz- und Ressourcenplanung
 - Institutionelle Rahmenbedingungen und strategische Einbettung
 - Personelle Zusammensetzung und Qualifikation
- **Wirkung [K3]**
 - Wirkung auf die Wissenschaft
 - Wirkung auf den Forschungsstandort
 - Gesellschaftliche / ökonomische / ökologische / technologische Wirkung
 - Beidseitiger Wissenstransfer zwischen Gesellschaft und Wissenschaft

8 PFLICHTEN DER FÖRDERNEHMER*INNEN

Die Fördernehmer*innen sind zur **Beachtung** folgender Punkte **verpflichtet**:

- Wirtschaftliche, sparsame, zweckmäßige und transparente Mittelverwendung.
- Führung gesonderter und umfassender Aufzeichnungen zum Nachweis der Durchführung des geförderten Projekts sowie Aufbewahrung der Aufzeichnungen und Belege während und mindestens weitere zehn Jahre nach Ende des Projekts, sofern es keine darüberhinausgehenden gesetzlichen Bestimmungen gibt.
- Führung eines adäquaten Rechnungswesens.
- Einreichung entsprechender Zwischen- und Endberichte an die Förderstelle, gemäß des von ihr vorgelegten Zeitplans und der Struktur für das Berichtswesen.
- Ermöglichung von Prüfungen und Evaluierungen seitens der Förderstelle und von ihr beauftragter Dritter sowie Pflicht zur Erteilung entsprechender Auskünfte.
- Rechtzeitige Meldung aller wichtigen, für die Durchführung des geförderten Projekts relevanten Ereignisse.
- Bereitstellung von Informationen für die Öffentlichkeitsarbeit der Förderstelle.
- Herstellung der Sichtbarkeit der Förderstelle und des Landes Niederösterreich als Fördergeberin bei Webauftritten, Publikationen und Veranstaltungen im Zusammenhang mit der geförderten Tätigkeit (die Verwendung der Logos und der Förderinformation ist im Projektvertrag geregelt).
- Beachtung der [Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte](#), der [Nachhaltigkeitsziele \(SDG\) der Vereinten Nationen \(UNO\)](#) und der weiteren strategischen Einbettung der [FTI-Strategie Niederösterreich 2021 – 2027](#).

9 EINSTELLUNG UND RÜCKFORDERUNG DER FÖRDERUNG

Hinsichtlich Kürzung, Evaluierung und Rückforderung der Förderung gelten die Bestimmungen laut §13 der [Richtlinien für die Förderung nach dem NÖ Kulturförderungsgesetz 1996 Bereich Wissenschaft, Forschung und tertiäre Bildung](#).

Der folgende Punkt kann darüber hinaus zu einer vollständigen Rückforderung und Einstellung der zugesagten Förderung führen:

- Die Zusammensetzung des Projekt-Konsortiums wurde ohne ausdrückliche Genehmigung der Förderstelle verändert bzw. wesentliche Partner sind nicht mehr Teil des Konsortiums.

10 DATENSCHUTZ

10.1 VERANTWORTLICHER NACH DER DSGVO

Die Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich M.B.H., A-3100 St. Pölten, Hypogasse 1, 1. OG, T: +43 2742 27570-0, E: office@gff-noe.at (GFF) ist für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Zusammenhang mit Ihrem Förderantrag Verantwortliche nach Art 7 Z7 DSGVO.

10.2 ZWECK UND RECHTSGRUNDLAGE DER DATENVERARBEITUNG

Zur Abwicklung und Erfüllung des Förderantrags verarbeitet die GFF folgende personenbezogene Daten von Ihnen: Namen und berufliche Kontaktdaten der Kontaktperson der Einrichtungen der Förderungswerber*innen; Namen, berufliche Kontaktdaten und CVs der wissenschaftlichen Leitung und der Projektpartner*innen; Namen und Kontaktdaten des sonstigen wissenschaftlichen bzw. technischen Personals.

Rechtsgrundlage für diese Datenverarbeitung ist die Vertragserfüllung nach Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO, damit die GFF Ihren Förderantrag bearbeiten und erfüllen kann.

10.3 SPEICHERDAUER

Die GFF speichert Ihre personenbezogenen Daten bis zur vollständigen Abwicklung Ihres Förderantrags (von der Einreichung bis zur Beendigung des Fördervertrages inkl. allfälliger notwendiger Datenweitergabe an das Land Niederösterreich, externe Fachgutachter*innen und Prüfer*innen, soweit dies zur Erfüllung des Förderantrags erforderlich ist).

Darüber hinaus speichert die GFF Ihre personenbezogenen Daten nur soweit dies zur Erfüllung gesetzlicher Aufbewahrungspflichten oder zur Verfolgung oder Abwehr von Rechtsansprüchen erforderlich ist.

10.4 DATENEMPFÄNGER

Wir übermitteln Ihre personenbezogenen Daten an nachstehende Dritte, sofern dies zur Erfüllung Ihres Förderantrags erforderlich ist:

- Land Niederösterreich
- Externe Fachgutachter*innen
- Externe Prüfer*innen

Darüber hinaus verwendet die GFF Auftragsverarbeiter, welche die Daten in deren Auftrag verarbeiten. Die Auftragsverarbeiter dürfen die ihnen überlassenen Daten lediglich gemäß unseren Weisungen und zur Durchführung von Dienstleistungen für uns verarbeiten. Die GFF verpflichtet diese Auftragsverarbeiter vertraglich dazu, die Vertraulichkeit und die Sicherheit der im Rahmen des Auftrags verarbeiteten personenbezogenen Daten zu gewährleisten.

10.5 IHRE RECHTE NACH DER DSGVO

Sie haben gegenüber der GFF als Verantwortliche nach der DSGVO folgende Rechte: (i) Auskunft (Art. 15 DSGVO); (ii) Berichtigung (Art. 16 DSGVO); (iii) Löschung (Art. 17 DSGVO); (iv)

Einschränkung der Verarbeitung (Art. 18 DSGVO); (v) Widerspruch (Art. 21 DSGVO); (vi) Datenübertragbarkeit (Art. 20 DSGVO); (vii) Beschwerde bei der zuständigen Aufsichtsbehörde (Art. 77 DSGVO), wobei in Österreich die Datenschutzbehörde (www.dsb.gv.at) zuständig ist.

II RECHTSGRUNDLAGEN

- [NÖ Kulturförderungsgesetz 1996](#)
- [Richtlinien für die Förderung nach dem NÖ Kulturförderungsgesetz 1996 Bereich Wissenschaft, Forschung und tertiäre Bildung](#)

Aus den Rechtsgrundlagen und der Ausschreibungsunterlage ergibt sich kein Rechtsanspruch auf Gewährung einer Förderung. Gerichtsstand in allen aus der Gewährung einer Förderung entstehenden Streitigkeiten ist das Landesgericht St. Pölten.

Diese Ausschreibungsunterlage tritt am **16.05.2024** in Kraft und gilt für Förderanträge im Call **FTI-Citizen-Science 2024**. Änderungen und die jeweils aktuelle Fassung werden auf der Webseite der GFF (<https://calls.einreichsystem.at/>) veröffentlicht.